

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

4. Jahrgang No. 7

Münster, Sask., Donnerstag, den 11. April 1907

Fortlaufende Nr. 163

Aus Canada.

Saskatchewan.

Regina. Die zweite Sitzung des ersten Provinzialparlaments von Saskatchewan wurde am 3. April geschlossen. Die dritte Sitzung wird wahrscheinlich im November stattfinden. Das Parlament hat sich in dieser zweiten Sitzung mit 49 Vorlagen beschäftigt. Die letzte Vorlage, über die am Tage vor Schluß des Parlaments verhandelt wurde, war ein neues „Liquor License“ Gesetz. Nach demselben wird ein Oberinspektor und zu den bereits existierenden Inspektoren ein weiterer Inspektor ernannt werden. Die Anzahl von benötigten Bettzimmern, um eine Hotellizenz zu erhalten, wurde für „Towns“ von 15 auf 25, für „Villages“ von 10 auf 15 erhöht. Gleichzeitig wurden die „License“ Gebühren erhöht und zwar für „Cities“ von \$200 auf \$400, für „Towns“ auf \$300 und für „Villages“ auf \$250 im Jahre. Eine umfassendere „License“ Gesetzgebung soll in der nächsten Sitzung des Provinzialparlaments, welche im kommenden November stattfinden wird, durchgeführt werden.

Der seit den letzten Wahlen bestehende Wahlstreit zwischen dem liberalen dem konservativen Kandidaten im Prince Albert Distrikt wurde, da nun der liberale Kandidat, Dr. Tyerman, freiwillig zurücktrat zu Gunsten des konservativen Kandidaten Donaldson entschieden.

In Prince Albert, ist mit dem Bau eines neuen Hotels an der Central Avenue begonnen worden; das Hotel wird etwa \$60,000 kosten, Eigentümer ist Dr. Tyerman.

Die Canadische Pacific Bahn wird demnächst mit dem Bau eines neuen Hotels in Moose Jaw beginnen, das etwa \$175,000 kosten wird. Das jetzige Hotel der Bahn soll für Bueranzwecke verwendet werden.

In North Portal kommen jetzt täglich etwa 60 mit Anstiebers Effekten beladene Eisenbahnwagen an, die Personenzüge sind überfüllt und treffen in verschiedenen Abteilungen ein. Auch in Saskatoon sind schon eine Anzahl von Einwandererzügen eingetroffen, welche

hauptsächlich Einwanderer aus den Staaten Illinois und Iowa brachten.

Zu Roßhern entgleiste am 2. April der nordwärtsgehende Passagierzug. Nur ein Waggon verblieb auf dem Geleise. Der Postlerk wurde im Rücken und Genick ziemlich bedeutend verletzt, mehrere Passagiere wurden leicht verletzt.

Der Stadtrat von Roßhern hat beschlossen ein Rathaus im Kostenpreise von \$15,000 zu errichten. Das Gebäude soll noch im Laufe dieses Sommers fertiggestellt werden.

Alberta.

Burrell Adams, ein 17jähriger Student im Alberta College, wollte zu Edmonton auf einen sich in Bewegung befindlichen Frachtzug springen. Er geriet jedoch unter die Räder und wurde getötet.

Bei Fort Saskatchewan wurde von einem Heimgäster eine reiche Bleiader entdeckt. Das Land auf dem das Blei gefunden wurde, wurde sofort von Spekulanten gekauft.

Mel. Schanz, ein junger Farmer aus Didsbury hatte 30 Minuten lang einen schweren Kampf mit einem wildgewordenen Stier zu bestehen. Ein Nachbar, der endlich die Hilferufe des Schanz vernahm, kam herbei und erlegte den wilden Stier mit drei Schüssen. Schanz hatte furchtbare Verletzungen davongetragen; jedoch hoffen die Ärzte ihn am Leben zu erhalten.

Der Store von J. Kinley zu Jowalta wurde durch Feuer zerstört; außer den Postfächern, die sich im Gebäude befanden, konnte nichts gerettet werden. Frau Kinley zog sich beim Versuch das Feuer zu löschen schmerzhaft Brandwunden zu.

Aus Südalberta kommt die erfreuliche Nachricht, daß der dort im Herbst gesäte Weizen durch die strenge Kälte dieses außergewöhnlich kalten und langen Winters in keiner Weise beschädigt wurde. Es ist dies vor allem dem tiefen Schnee zu verdanken, der den Weizen bedeckte.

In einer Kohlenmine zu Toleman wurden durch eine Explosion 3 Arbeiter getötet und mehrere andere verletzt.

Manitoba.

In Winnipeg ereignete sich ein schwerer Straßenbahnunfall. Drei Männer traten in angeheitertem Zustande aus einem Wirtshaus auf die Main-Straße und blieben mitten auf dem Geleise der Straßenbahn stehen, ohne einen heran nahenden Straßenbahnwagen zu beachten. Der Straßenbahnwagen fuhr in sie hinein; zwei wurden zur Seite gestoßen und verletzt, jedoch nicht lebensgefährlich; der dritte, ein Angestellter der C.P.R. namens Brizon, geriet unter den Wagen. Ein Rad desselben ging ihm über den Leib und trennte ihm ein Bein in der Nähe der Hüfte vom Leibe und zerquetschte ihm das andere vollständig von der Hüfte bis zum Fuße. Zu allem Unglück war das Bein des Unglücklichen noch so in die Bremse eingeklemmt, daß es unmöglich war ihn fortzuschaffen. Es wußte zuerst Werkzeug herbeigeholt und der Wagen vom Geleise gehoben werden, was eine volle Stunde dauerte, erst dann konnte der Verunglückte aus seiner schrecklichen Lage befreit und in's Hospital gebracht werden, wo er bald darauf seinen Verletzungen und dem Blutverluste erlag.

Die Zolleinnahmen des Zollamtes zu Portage la Prairie während des Monats März beliefen sich auf \$5,770,87 gegen \$4,777,50 im gleichen Monat des Jahres 1906. Vom ersten April an besitzt der Nordwesten noch drei weitere Zollämter; nämlich Dauphin, Humboldt und North-Battleford, dieselben unterstehen jedoch dem Zollamt von Portage la Prairie und müssen an dasselbe ihre Berichte einsenden.

In Emerson wurden die Bäckerei von Storie und die benachbarte chinesische Wäscherei durch Feuer zerstört. Das Feuer war in der Küche der Bäckerei ausgebrochen. Das Rathaus hatte auch bereits Feuer gefangen, konnte aber noch gerettet werden.

Zu Arden wurden Alfred Keilly und sein Sohn beim Brunnengraben von hereinbrechendem Sande verschüttet; der ältere Keilly war ganz vom Sande bedeckt, der jüngere bis an den Hals. Nach zweistündiger Arbeit gelang es den zu Hilfe eilenden Männern den jüngeren

Keilly noch lebend hervorzubringen; der ältere war jedoch bereits erstikt.

Ontario.

Ottawa. Sir Wilfried Laurier ist am 4. April in Begleitung von Sir Frederick Borden und achibaren L. P. Brodeur in einem Extrazuge von Ottawa abgereist, um sich zunächst nach Halifax zu begeben und von da nach England zu reisen, wo er an der zu London tagenden britischen Kolonialkonferenz teilnehmen wird. Vor seiner Abreise äußerte er noch im Parlament seine Ansichten über verschiedene auf dieser Konferenz zur Sprache kommende Angelegenheiten. Bekanntlich begehren die Engländer, daß die Kolonien in ausgiebigerem Maßstabe zur Verteidigung des britischen Reiches (Imperial Defence) hervorgezogen werden. In Bezug darauf sprach sich Laurier dahin aus, daß er in dieser Angelegenheit seine Ansichten seit der vor fünf Jahren stattgehabten Kolonialkonferenz nicht geändert habe. Canada könne unter keinen Umständen sich zwingen lassen militärische Lasten nach europäischem Vorbild auf sich zu nehmen. Der bewaffnete Friede in Europa sei nahezu unerträglich und beinahe ebenso drückend wie ein Krieg. — Eine andere Angelegenheit, die auf dem Programm der Kolonialkonferenz steht, ist die Errichtung eines (Imperial Council), um die Kolonien inniger mit England und unter sich zu verbinden. In Bezug darauf sagte Sir Wilfried Laurier, daß er die Notwendigkeit einer derartigen Behörde nicht einsehen könne, da das gegenwärtige britische Kolonialamt völlig zur Aufrechterhaltung der Beziehungen zwischen den Kolonien unter sich und dem Mutterlande genüge; er sei deswegen nicht für diese Neuerung, werde jedoch daraufbezügliche Vorschläge auf der Konferenz in Erwägung ziehen. — Die wichtigste auf der Konferenz zur Sprache kommende Angelegenheit ist jedoch die Handelsfrage. Die Engländer hätten gern, daß die Kolonien ihre Zollschranken gegen England fallen ließen. In dieser Frage erklärte Sir Wilfried, daß es, so lieb es ihm auch wäre, nicht möglich ist, daß Canada seine Zollschranken gegen England fallen läßt, schon aus dem Grunde nicht, da die Zolleinnahmen